

László Moholy-Nagy und die Neue Typografie Rekonstruktion einer Ausstellung, Berlin 1929

Bis heute gelten die Ausstellungen, die László Moholy-Nagy nach seinem Umzug vom Bauhaus Dessau nach Berlin gestaltete, als Meilensteine der Szenografie. In Berlin wurde er in den Jahren 1928-29 vor allem mit seinen Bühnenbildern bekannt, in denen er die Bühne in ein kinetisch-mechanisches Raumgerüst aus Typografie, Film und Fotografie verwandelte.

Im Rahmen der Bauhauswoche Berlin wird sein bislang kaum bekannter Ausstellungsraum **Wohin geht die typografische Entwicklung?** von 1929 als Rekonstruktion erneut gezeigt. Dieser Raum wurde erstmals im Berliner Gropius-Bau eingerichtet, als didaktischer Vorraum der von der Kunstbibliothek organisierten Ausstellung **Neue Typografie**. Moholy-Nagy gestaltete dafür 78 Schautafeln zur Geschichte der Typografie und zu ihrer Zukunft im Zeitalter der Fotografie. Er verwendete für die Schautafeln sowohl Fotografien seines mit Schreibmaschine geschriebenen Manifestes und Fotografien von Büchern der künstlerischen Avantgarde als auch viele originale Werbedrucksachen aus seiner Zeit am Bauhaus in Weimar und Dessau. Schließlich zeigte er auch typografische Fundstücke, vor allem aus amerikanischen Illustrierten und Zeitungen. Diese Rekonstruktion wird ergänzt durch eine Auswahl von Plakaten, Buchumschlägen und Werbedrucksachen, die in der Ausstellung **Neue Typografie** 1929 zu sehen waren.

Mit dem funktionalen Grafikdesign der „Neuen Typografie“ hatte sich in den 1920er Jahren eine künstlerische Reklamegestaltung durchgesetzt. Ziele waren auch die Standardisierung der Schriftform und die Einhaltung der industriellen DIN-Normen. Der didaktische Raum von Moholy-Nagy umkreist diese Themen mit vielen Beispielen. Seine Vision galt allerdings dem neuen typografischen Fotosatz, mit der er seiner Zeit um Jahrzehnte voraus war, und damit auch einem neuen Berufsbild des Gestalters visueller Kommunikation: „anstelle des satzes tritt der monteur des druckmodells. die aus foto, hand- und schreibmaschinen-schrift, satzstück, farbe etc. zusammengestellte seite wird fotografisch reproduziert, und nach der fotoplatte eine druckplatte hergestellt.“

Zur Ausstellung erscheint eine umfangreiche Publikation im Verlag Kettler. Von A wie Akzidenz-Grotesk bis Z wie Zeitschriftengestaltung werden die Themen von Moholy-Nagy von namhaften Autorinnen und Autoren beleuchtet: Durch assoziierendes Querlesen und -schauen wird der typografische Ideenkosmos der Avantgarde auch im Buch erfahrbar.